

18. Sitzung AG Medienbearbeitung / UAG Erwerbung am 18.12.96 Protokoll

Anwesend: Fr. Albrecht, Fr. Baum, H. Bergmann, Fr. Bergner, Fr. Jutzi-Blank, Fr. Schmidt,
H. Steenweg, Fr. Thiel, Fr. Wiesner
Ort: Gesamthochschulbibliothek Kassel
Dauer: 10:00 - 16:30 Uhr

TOP 1 Verabschiedung des Protokolls der 17. Sitzung

Das Protokoll der 17. Sitzung vom 21.11.96 wird ohne Änderungen verabschiedet.

TOP 2 Berichte, Mitteilungen

a. Neue Zusammensetzung der Gruppe:

Frau Jutzi-Blank und Herr Steenweg regen an, die Arbeit der UAG während der Pilotphase am Testrechner mit ihren Systemkenntnissen als assoziierte Mitglieder zu unterstützen. Herr Steenweg will seinen Status in der Gruppe noch abschließend klären.

b. Bericht aus der AG Medienbearbeitung:

Die Kurztitelaufnahmen von Zeitschriftenbänden stellen im OPAC ein Problem dar, da sie Benutzer irritieren. Eine Teilnehmerbibliotheken haben die Übernahme von Kurztitelaufnahmen in den OPAC unterbunden.

Für die neue IBW-Software unter Windows ist eine Aufrüstung der weitaus meisten Rechner notwendig.

Die Daten der GKD sind inzwischen in PICA eingespielt. Mit den DB-Daten ist lt. Auskunft im Sommer 1997 zu rechnen. Auch das Katalogisieren in der ZDB soll durch direkte Zugänge erleichtert worden sein. Im Ausleihmodul werden ab der Version 3.5 Verbesserungen in Aussicht gestellt.

c. Bericht von der EDI-Sitzung in Göttingen:

Erinnert wird an die gemeinsame Plattform, die die UAG mit den Göttinger Kollegen bei der Durchsicht der Defizitliste für PICA ACQ hinsichtlich EDI im letzten Herbst vereinbart hatte. Eine EDI-Lösung steht vor der Realisierung, da zwei zentrale Komponenten gelöst wurden. EDI-Datensätze können in PICA weiterverarbeitet werden, und ein Fremddatenpool ist fest vorgesehen.

Ein Konzept für die Kommunikation über Internet bzw. Mail-Systeme soll erarbeitet werden. Eine entsprechende Arbeitsgruppe wird im Januar 1997 benannt.

Die Arbeits- und Entwicklungsergebnisse der von PICA angekündigten Systemverbesserungen im Rahmen von 56 Arbeitstagen werden von der UAG geprüft. Mit einer verbindlichen Arbeitsgrundlage sollte im Januar 1997 zu rechnen sein.

Auf der EDI-Sitzung wurde die UAG Erwerbung aufgrund des Begriffs „Defizitliste“ verschiedentlich kritisiert. Fr. Wiesner machte deutlich, daß der gegebene Sachverhalt von der gewählten Formulierung treffend wiedergegeben wird, zumal aus der Sitzung lediglich formale und keine inhaltliche Kritik an der Defizitliste geäußert wurde. Der hessische Verbundrat trägt Inhalt und Form der Defizitliste vollumfänglich. Die UAG sieht in der umfangreichen Arbeit einen maßgeblichen Beitrag des Landes Hessen im Rahmen des Kooperationsvertrags mit PICA, da entscheidende Impulse zu Systemverbesserungen und -novellierungen aufgezeigt werden.

d. Sonstiges

Die UB Marburg beginnt mit der Bestellkatalogisierung und erfaßt Daten in PICA ACQ. Das Bestellstadium a wird hierbei in die Kategorien 0500 und 7001 eingetragen. Praktische Probleme bereitet gegenwärtig noch der Ausdruck von Bestellzetteln.

Die Ergänzung der Defizitliste im Punkt G 41 (Fortsetzungen) liegt PICA inzwischen vor. Mit Arbeitsergebnissen ist demnächst zu rechnen. Hinsichtlich der Code-Erweiterung bei den Bestelltypen sieht H. van Nies keine Schwierigkeiten, die Ziffern 0 bis 9 einzubeziehen. Damit wären genügend Codierungsmöglichkeiten vorhanden. Die Verwendung der erarbeiteten Codes sollte von der Verbundzentrale mittels HEBIS-INFO möglichst empfohlen werden. Grundsätzlich spricht sich die UAG Erwerbung dafür aus, außerdem die analoge Bearbeitung von Zeitschriften und Serien zentral zu empfehlen, will jedoch zunächst einmal abwarten, was PICA von Punkt G 41 (Fortsetzungen) tatsächlich realisiert. Erst dann soll über eine Empfehlung entschieden werden.

TOP 3 Stadienübergänge

Die Erörterung der Laufzettelthematik ergab, daß diverse Laufzettel obligatorisch sind (vgl. ACQ I S. 41 f.).

Ein neues Bestellstadium y = „Inventarisiert mit Belegdruck“ wird beschlossen. Für die Bestelltypen Geschenk und Tausch wird der automatische Stadienübergang (online) von b = Inventarisiert nach y = Inventarisiert mit Belegdruck hinzugefügt, um Dankschreiben auszuwerfen.

Es ergibt sich ein Grundproblem im Komplex Fortsetzungen hinsichtlich der Inventarisierung von Einzelstück und Gesamtwerk. Fr. Albrecht wird in Göttingen praktischen Rat einholen.

Der automatische Stadienübergang für Rücksendungen wird nur bei den Bestelltypen beibehalten, wo er auch wirklich relevant ist. Grundsätzlich soll die praktische Handhabung und Einrichtung der automatischen Stadienübergänge abstrakt-theoretischer Vollständigkeit vorzuziehen sein.

Die Arbeitspapiere der Bereiche Pflicht und Abonnement entwickeln nicht nur die automatischen Stadienübergänge, sondern auch die manuellen. Die Papiere werden um eine entsprechend reduzierte Version ergänzt.

Die Vorlagen werden einzeln besprochen und teilweise korrigiert. Die Ansätze werden überarbeitet und sollen in ihrer endgültigen Fassung bis spätestens 17.01.97 vorliegen.

TOP 4 Einrichtung des Testsystems

H. Steenweg stellt einen Zeitplan zur Einrichtung des Testsystems für PICA ACQ vor. Danach soll im Januar 1997 installiert und im Februar/März parametrisiert werden. Die Parametrisierung kann offline über das Einlesen von Tabellen und in Teilbereichen online erfolgen. Somit ist bis zur Nutzbarkeit des Systems mit einem Zeitrahmen von zwei bis drei Monaten zu rechnen. Die Version 3.4 von PICA liegt inzwischen vor. Alle späteren Anwender sollen auf den Testrechner Zugriff haben; der Datenbestand ist allerdings durch die Vergabe von Schreibrechten entsprechend zu schützen. Das zweite Quartal 1997 könnte dann für praktische Systemtests genutzt werden. Dieser Zeitrahmen deckt sich mit den Anforderungen der UAG Erwerbung, die die Nutzung des Testsystems ab März 1997 für notwendig hält. Der Datenbestand des Testsystems könnte aus dem Lokalsystem Kassel oder einem CBS-Update kommen.

TOP 5 Fremddatenübernahme

Die Daten der DB sollen nach dem gegenwärtigen Zeitplan bis Sommer 1997 ins System eingespielt sein.

Mit der Windows-Version der IBW-Software wird erstmals ein Datentransfer ermöglicht, der in der DOS-Version noch nicht funktionieren kann (DOS-IBW stellt immer nur eine Verbindung her, in der Windows-Version können zwei Fenster geöffnet und mittels eines Zwischenspeichers Fremddaten kopiert werden). H. Steenweg regt an, die Rechner für winibw möglichst auf 32 MB Arbeitsspeicher aufzurüsten, da die Kapazitätserhöhung auf 16 MB sehr zu Lasten des Arbeitstempos gehen würde.

Er empfiehlt, das neue System unter windows nt laufen zu lassen. Zwar funktioniert grundsätzlich auch Windows 95, doch hierbei handelt es sich um kein eigentliches 32-Bit-System, und Windows nt

wird für sicherer und zuverlässiger gehalten. Mit großen Problemen könnte winibw auch unter Windows 3.11 laufen. Insgesamt bleibt es nicht verständlich, weshalb die Lokalsysteme in diesem Punkt keine hessenweit einheitliche Linie finden.

TOP 6 PICA ACQ-Liste

Fr. Wiesner regt die Einrichtung einer moderierten PICA ACQ-Liste an, um gewisse Relevanz- und Qualitätsstandards abzusichern. Vorgaben für inhaltliche Grundsätze wären zu entwickeln. H. Bergmann erkundigt sich in Darmstadt, ob auf dem Listen-Server die Plazierung einer solchen Liste möglich wäre.

TOP 7 Verschiedenes

Mit Göttinger Kollegen soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die hinsichtlich des Einlesens von Codes bei Zeitschriften (SIKI) praktische Probleme und Schwierigkeiten darstellt. Fr. Wiesner wird sich mit H. Becker in Verbindung setzen und eine Zusammensetzung mit Fr. Baum, H. Bergmann, Fr. Mahr und Fr. Stolarski vorschlagen.

In ihrer weiteren Arbeit wird die UAG Erwerbung mit dem Implementierungs-Handbuch weiterarbeiten und Vorgaben für die Parametrisierung entwickeln.

Nächste Sitzung: Mittwoch, den 22.01.97 an der StuB Frankfurt

Darmstadt, den 19.12.96
Für das Protokoll
Holger Bergmann